

## **Chapeau! Eine Sozialgeschichte des bedeckten Kopfes**

Wien (A) > 06.05.2016

Neben der praktischen Funktion des Schutzes vor Wind und Wetter war und ist die Kopfbedeckung das offensichtlichste visuelle Zeichen und das stärkste Statement der Kleidung. Von Demokratenhüten bis zu muslimischen Kopftüchern: Hüte, Mützen oder Tücher sind Symbol von Stand und Ehre, von religiöser und politischer Überzeugung und kultureller und städtischer Zugehörigkeit. Ob und wie Kopfbedeckungen getragen werden, ist letztlich auch eine Frage von Mode, Stil und Individualität. Eine Ausstellung im Wien Museum (9.6.-30.10.2016) vereint diese Aspekte und zeigt eine Sozialgeschichte des bedeckten Kopfes anhand von einzelnen Hutgeschichten. „Chapeau!“ sagt „Hut ab!“ vor den vermeintlich alten Hüten und zeigt, wie aktuell die Diskussion um die Kopfbedeckung auch heute noch ist.

*Barbara Staudinger* studierte Geschichte und Theaterwissenschaften an der Universität Wien. 2001 promovierte sie mit einer Studie über Judenfeindschaft und jüdische Rechtsstellung am Reichshofrat 1559-1670. Mit Unterbrechungen war sie von 1998 bis 2013 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Institut für jüdische Geschichte Österreichs (Projekt „Austria Judaica“ Jüdische Geschichte in Österreich 1520-1670, Projekte zu Max Grunwald und der Jüdischen Volkskunde). Von 2005-2007 war sie Kuratorin am Jüdischen Museum München. Seit 2001 ist sie als Lektorin an der Universität Wien tätig und seit 2013 freie Kuratorin in Wien u.a. im Kurator\_innenteam der neuen österreichischen Ausstellung in der Gedenkstätte Auschwitz-Birkenau.

Zahlreiche Publikationen zur jüdischen Geschichte der Frühen Neuzeit in Österreich und Deutschland, zu Hofjuden und Landjuden, Mitarbeit an der Quellenedition „Austria Judaica“ sowie zur jüdischen Rechts- und Kulturgeschichte



Barbara Staudinger

Text: © Barbara Staudinger

Barbara Staudinger für *netzwerk mode textil e. V.* (online: 25.06.2016)